

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 9 (1931)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Hommage à M. Charles-Edouard Martin  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-934930>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Walde ob Vincy im Kanton Waadt gefunden hatte, so dass ich diese Art nun auf Grund eigener, eingehender Untersuchungen kenne. Mein alter Freund, Herr Walter Früh in Sankt Gallen, hatte die Freundlichkeit, einige der von Herrn Prof. Charles-Edouard Martin mir zugesandten Untersuchungsexemplare in Ölfarbe bildlich darzustellen. Siehe die beiliegende Tafel.

**Der Hut** ist 6—7 cm breit, schwärzlich-braun, kahl, trocken, anfangs gewölbt mit eingebogenem, flaumigem Rande, später ausgebreitet, unregelmässig, mehr oder weniger verbogen, schliesslich niedergedrückt, dünnfleischig.

**Das Fleisch** ist weisslich bis weisslichgrau und verfärbt sich an Bruchstellen schwarz.

**Der Geruch** ist erdartig.

**Der Geschmack** erinnert an Rüben, ist aber nicht auffällig.

**Die Lamellen** sind 7—10 mm breit, graurussig, bei Druck erst bläulich, schliesslich schwarz verfärbend, mässig weitstehend, aderig verbunden. Der Ansatz am Stiel zeigt sich verschieden, bald mehr oder weniger deutlich

herablaufend oder ausgebuchtet, bald angewachsen. Darum lässt sich der Rasling *trigonosporum* Bres. so ziemlich mit gleicher Berechtigung bei *Tricholoma* und *Clitocybe* unterbringen.

**Der Stiel** besitzt eine Höhe von 5—8 cm und eine Dicke von 12—15 mm. Unten ist er bauchig erweitert und erreicht dort eine Dicke von 18—25 mm Durchmesser. Der obere Teil erscheint weisslich, der untere schwärzlich-braun bis grauschwärzlich. Der Stiel ist faserig, die Spitze bereift, im Alter kahl, das Fleisch faserig, die Basis weissfilzig und abwärts verjüngt. Die ausgestopften, schliesslich besonders im unteren, gedunsenen Teil etwas hohlen Stiele sind am Grunde büschelig verwachsen. Der Name Rasling entspricht dem rasenförmigen Auftreten der Pilze.

**Die Sporen** sind hyalin, glatt, beim gleichen Fruchtkörper verschieden geformt, meistens dreieckig, bisweilen ellipsoidisch, trapezförmig, nierenförmig, auch etwa rundlich, 7—10  $\mu$  lang und 5—7,5  $\mu$  breit.

**Die Basidien** haben eine Länge von 30 bis 37  $\mu$  und eine Breite von 7—11  $\mu$ . Jede Basidie besitzt vier Sterigmen von 3—4  $\mu$  Länge.

---

## Hommage à M. Charles-Edouard Martin.

En 1841, Augustin-Pyramus de Candolle faisait à la Société de physique et d'histoire naturelle de Genève un don destiné à fonder un prix décerné tous les trois ans, s'il y a lieu, à l'auteur de la meilleure monographie inédite d'un genre ou d'une famille de plantes.

La Société de physique, appréciant à sa juste valeur les importantes études de M. Charles-Edouard Martin sur les champignons supérieurs, a décidé, dans son assemblée générale

annuelle du 15 janvier 1931, de lui décerner ce prix.

Nous félicitons très vivement notre vénéré collaborateur pour cette distinction si méritée.

On sait que M. Charles-Edouard Martin procède depuis une cinquantaine d'années à des travaux remarquables sur les « champignons supérieurs ». En outre, il a établi lui-même une collection de planches qui constitue une documentation unique sur le sujet et qui mériterait, certes, d'être publiée.

---